

A. MÓCSY

UBIQUE RES PUBLICA

ZU DEN AUTONOMIEBESTREBUNGEN UND UNIFORMIERUNGSTENDENZEN
AM VORABEND DES DOMINATS

Kein politischer oder staatsrechtlicher Begriff der Römer drückt die (altrömische) Staatsidee so vielseitig und prägnant als *res publica* aus. Dieser Ausdruck hat auch Forscher der jüngsten Zeit öfter angelockt um seine dialektische Vielfalt zu erfassen und dadurch auch in den Wandel römischen Staatsdenkens schärferen Einblick zu gewinnen.¹ Die feinen Wortuntersuchungen H. Drexlers² dürfen in dieser Hinsicht für abschliessend gelten. Was noch fehlt, ist eine Untersuchung des Begriffes im epigraphischen Sprachgebrauch, die sachgemäss nicht so sehr über eine etwaige Bereicherung oder Weiterbildung seiner Bedeutungen in der Kaiserzeit, als eher über das alltägliche staatsrechtliche Denken in den Provinzen einiges ergeben dürfte. Eine solche Untersuchung haben wir uns im folgenden zum Ziel gesteckt.

Wie oft, war auch hier Mommsen, der den ersten Schritt getan hatte.³ Weiteres wurde von anderen Forschern gelegentlich bemerkt.⁴ Für die Bedeutungsnuancen im Sprachgebrauch sei ein für allemal auf die Arbeiten von Stark (1937) und Drexler (1957—58) hingewiesen.⁵ Was uns am meisten interessieren wird, ist die Anwendung des Ausdrucks *res publica* auf «die Gemeinde» im allgemeinen oder auf konkrete Gemeinden im römischen Reich. Allem Anschein nach war *res publica* bereits in frühester Zeit auf allerlei Gemeinden anwendbar vgl. Naevius praet. 7: *cedo qui vestram rem publicam tantam amisistis tam cito?* Dem entspricht *neque id vobis neque rei poplicae vestrae oitile esse* im SC de Tiburtibus aus der Mitte des 2. Jhs. v. Zw.⁶ Sonst scheint aber

¹ z. B. A. ROSENBERG: PW—REIA (1914) 635 ff; R. STARK: *Res Publica* (Diss. Göttingen, 1937). U. v. LÜBTOW: *Das römische Volk. Sein Staat und sein Recht* (Frankfurt, 1955) 469 ff, H. DREXLER: *Maia* 9 (1957) 247—281, 10 (1958) 2—37.

² DREXLER: a. O. Für die lebenswürdige Bereitschaft Herrn Prof. Drexlers, der mir diese und manche andere seiner Wortuntersuchungen zur römischen Staatsidee gütigst zur Verfügung gestellt hat, sei auch hier aufrichtig gedankt.

³ CIL V p. 1195, IX p. 787, X p. 1155, 1158 u. ö.

⁴ z. B. H. DESSAU: ILS III p. 672, W. LIEBENAM: *Stadtverwaltung im röm. Kaiserreich* (Leipzig 1900) 296. A. N. SHERWIN—WHITE: *Roman Citizenship* (Oxford 1939) 221. A. MÓCSY: *Historia* 6 (1957) 497.

⁵ s. auch A. BERGER: *Encyclopedical Dictionary of Roman Law* (Transact. Amer. Philos. Soc. 43, Philadelphia, 1953) 679, über *res* STARK: a. O. 7 ff, DREXLER: a. O. 249 f. über *publicus* 3 STARK 9 ff; DREXLER: 248 ff.

⁶ CIL I/2² 586 = XIV 3584 = ILS 19 = FIR I² n. 33, p. 247 f.

für fremde Gemeinden eher die konkrete Bezeichnung *res Albana*, *res Tarentina* usw. zu überwiegen,⁷ wie auch bei Plautus unter *res publica* immer nur römische Angelegenheiten zu verstehen sind.⁸ Es wäre daher nicht übereilt, festzustellen, dass *res publica* die Gemeinde nur subjektiv bezeichnen kann, und demgemäß nur dann auf fremde Gemeinden angewendet worden ist, wenn damit eine Art von Teilnahme an fremden Interessen ausgedrückt werden sollte. Objektiv bezieht sich *res publica* nur auf die Gemeindeform und nicht auch auf die fremde Gemeinde selbst.⁹

Daraus folgt eine Doppeldeutigkeit des Ausdrucks, die trotz juristischer Beanstandungen auch in juristischen Texten nie beseitigt worden ist. Am klarsten tritt diese Doppeldeutigkeit in der Bedeutung «Staatsvermögen», «Gemein(de)besitz»¹⁰ entgegen. Da jede Gemeinde ihr eigenes Vermögen *res publica* nennen durfte, weil es dem eigenen Volk, dem *populus* gehört, hat sich die einwandfreie Bezeichnung für Munizipalbesitze, *res communis*¹¹ nie durchgesetzt. Um Missverständnisse zu vermeiden, fügte man den Namen der konkreten Gemeinde in Genetiv hinzu. Auch römischerseits ist man meist so verfahren. Um die Mitte des 1. Jhs. v. Zw. wird das städtische Geld des *municipiums* von Tarentum *pequnia publica* genannt,¹² und noch das *SC de sumptibus ludorum gladiatorum minuendis*¹³ unter Marcus schreibt: *quibus autem civitatibus res publica tenuior est . . .* Munizipale Gesetze brauchen nur gelegentlich den Ausdruck *res communis*.¹⁴ Wie weiter unten zu sehen sein wird, ist *publicus* im munizipalen Sprachgebrauch immer nur das Adjektiv des eigenen, munizipalen Vermögens, einigemal aber auch einer Körperschaft.¹⁵ Auch die Juristen haben die Doppelsinnigkeit des Ausdrucks beibehalten: es gab *res publicae populi Romani et civitatum*.¹⁶ Einwände, wie der von Gaius¹⁷ oder Ulpian¹⁸ blieben bewusst theoretisch.

⁷ DREXLER: 262 ff.

⁸ STARK: 36.

⁹ ROSENBERG: a. O. 635 f. 638, mit Berufung auf Festus 142 M, 233 M. s. auch Tac. ann. XIV 27.

¹⁰ über r. p. = Gemeindevermögen DREXLER 267 ff, M. KASER: Röm. Privatrecht I (München 1955) 322.

¹¹ LIEBENAM: a. O. 296 f.

¹² CIL I/2² p. 590 = ILS 6086 = FIR I² n. 18, p. 166. Demnach STARK 39 einzuschränken. S. auch LIEBENAM a. O. 297, Anm. 1. über *δημόσιον* in den griechischen Städten.

¹³ CIL II 6278 = ILS 5163 = FIR I² n. 49, p. 294 ff.

¹⁴ Lex Malacitana und Lex Salpensana, FIR I² n. 23--24.

¹⁵ *ratio publica* eines Kollegiums CIL II 2102, b.

¹⁶ Gaius Dig. XLI 3, 9.

¹⁷ Dig. L 16, 15: *bona civitatis abusive publica dicta sunt . . .*

¹⁸ Dig. L 16, 16: *publica appellatio in compluribus causis ad populum Romanum respicit: civitates enim privatorum loco habentur*. Die Einschränkung *in compluribus causis* wird verständlich, wenn wir die Kategorisierung der Sachen (*res*) bei Gaius Inst. II 2 in Betracht ziehen: *res sacrae, religiosae, publicae, privatae*, wo *res privatae* nur für *singuli homines* gelten, *publicae* aber für *universitates* aller Art. Die justinianischen Institutionen haben deshalb eine weitere Kategorie: *res universitatis* aufgenommen.

In Gesetzen und Juristentexten bezeichnet *res publica* auch das Gemeindevermögen.¹⁹

Diese Doppelsinnigkeit besteht in beinahe allen Bedeutungen²⁰ des Ausdrucks. *Res publica* ist daher die Sache (Interesse, Lage, Vermögen, Verhältnisse usw.²¹) des römischen Volkes (des SPQR, des Reiches) sowohl, als auch der einzelnen Gemeinden innerhalb des Reiches. Dass Rom die Bezeichnung nicht ausschliesslich für seine eigene Angelegenheiten in Anspruch genommen hat, schreibt man den Erfahrungen des Bundesgenossenkrieges zu.²² In einer einzigen Hinsicht scheint ein Unterschied zwischen dem SPQR und einer beliebigen Gemeinde bestanden zu haben, dass nämlich die *res publica populi Romani* Subjekt sein, und personifiziert werden durfte,²³ während dies bei einer beliebigen (anderen) Gemeinde nicht vorstellbar ist; letztere durften offiziell weder von anderen, noch von sich selbst *r. p.* genannt werden. Die Rolle des Bundesgenossenkrieges ist nicht zu verkennen, da, wie wir noch sehen werden, unter den italischen Gemeinden sich einzig und allein Corfinium *r. p.* nannte. Die Kollektivbezeichnung für «Gemeinde» blieb *civitas*, die schon bei Plautus auf die Griechenstädte angewendet wurde.²⁴ *R. p.* ist dann nicht die Gemeinde selbst, sondern *populi res*, wie es bei Cicero zu lesen ist: *omnis ergo populus, qui est talis coetus multitudinis, qualem exposui, omnis civitas, quae est constitutio populi, omnis res publica, quae ut dixi, populi res est . . .*²⁵ *Populus* ist also das Rohmaterial, daraus die Gemeinde geformt wird, und am höchsten steht die *r. p.*, die personifiziert eigentlich nur dem SPQR zukommt.

Damit sind wir zum Zeitpunkt gelangt, als das epigraphische Quellenmaterial zu sprechen beginnt. Wir stellen die Belege in territorialer Anordnung zusammen. Nur eine besondere Gruppe von Weihinschriften, die von den Gemeinden dem jeweiligen Kaiser gestellt waren, werden wir gesondert behandeln.

Italien. Es genügt hier auf die Zusammenfassungen von Mommsen hinzuweisen:²⁶ *res publica in titulis in Italia scriptis ante Constantinum non populum significat sed populi patrimonium, magistratus et officiales quicumque rei publicae vocabulum adsumunt, bona publica tractant, ita curator rei publicae etc.* Der Wortgebrauch entspricht also vollkommen der offiziellen Auffassung. Ausdrücke wie *erga r. p. merita*, *servus rei p.* oder sogar *singulos*

¹⁹ s. HEUMANN—SECKEL: Handlexikon zu den Quellen des röm. Rechts (10 Graz 1958) 512 s. v. und besonders Vocabularium iurisprudentiae Romanae V (1939) 142 ff. Auch z. B. W. ENSSLIN: Klio 18 (1923) 140 f.

²⁰ STARK: 40. Die dort zitierte Arbeit von M. GELZER (Frankfurter Universitätsreden XIX, 1924) war mir nicht zugänglich.

²¹ DREXLER: 249 f.

²² STARK: 39 f. LÜBTOW: a. O. 608.

²³ DREXLER: 2 ff. Gegen STARK 35, dass *r. p.* nie «handelnde Person» sei, s. unter vielem z. B. Cic. leg. III 41.

²⁴ STARK: 36.

²⁵ de re publ. I 26. vgl. auch STARK: 36 f.

²⁶ CIL V p. 1195, IX p. 787, X p. 1155, 1158.

*universosque nos remque publicam nostram in clientelam . . . recipere*²⁷ (3. Jh.) gehören ebenfalls hierher. *R. p.* ist in den Inschriften nur ausnahmsweise Subjekt, und auch dann bleibt ihre Bedeutung immer noch innerhalb der Rahmen der Vermögensfragen: *quod cum r. p. [p]raedia sua venderet*.²⁸ Ganz allgemein aufzufassen sind Wendungen wie *dignus rei publicae*²⁹ auf pompeianischen Wandinschriften. Ausnahmen sind nur Corfinium, das sich beinahe durchwegs *r. p.* nennt, und eine sizilianische Griechenstadt (Lilybaeum), die sich auf einer Widmung im 1. Jh. ebenfalls so bezeichnet hat.³⁰ Die italischen Gemeinden waren ihrer Stellung völlig bewusst, insofern sie nur den SPQR als die *r. p.* *κατ' ἐξοχήν* betrachteten, freilich auch deswegen, weil sie am meisten unter den Gemeinden des Reiches am SPQR beteiligt waren. In Corfinium finden wir dagegen ausser den nicht ungewöhnlichen Bezeichnungen *quaestor r. p.*,³¹ *onera rei p. gratuita pecunia iuvare*³² usw. auch die *r. p. et populus Corfiniensis*,³³ die als Bauherren bei verschiedenen kommunalen Unternehmungen auftraten. Es ist gewiss kein Zufall, dass sich eben Corfinium, das Zentrum des Widerstandes im Bundesgenossenkrieg so benannt hat. Darin darf man eine leise Nachwirkung des romfeindlichen italischen Bewusstseins erblicken.

Weitere Abweichungen lassen sich in *Norditalien* feststellen. *R. p.* kommt auch dort in allerlei Beziehungen der städtischen Vermögensverwaltung vor,³⁴ wird in Geldsachen³⁵ auch handelndes Subjekt und in solchem Zusammenhang wird sie sogar mit der Präposition *a* verbunden: *comparata area a r. p.*,³⁶ *redemptum a r. p.*³⁷ Auf einem Grabstein aus Parentium:³⁸ *huic ordo . . . funus publ(icum) et res publ(ica) turis libras tres . . . titulis publice ferri universi censuerunt*. In der Abstufung *ordo — r. p. — universi* ist unter *r. p.* die Vermögensverwaltung zu verstehen. Das Vorkommen von *patronus r. p.*³⁹ wird durch die Verbindung *curator et patronus r. p.*⁴⁰ verständlich. Dieser Ausdruck leitet jedoch zu Fällen über, wo *r. p.* die Gemeinde schlechthin bezeichnet. Auf dem grossen Ehrenbeschluss aus Tergeste:⁴¹ *tam grandi beneficio, tam salubri ingenio, tam perpetua utilitate r. p. nostram adfecisse — tanta pietate tantaque adfectione r. p. nostram amplexus sit — Carni Catali attributi a divo*

²⁷ CIL IX 3429 (Peltuinum, aus dem Jahre 242).

²⁸ CIL XIV 375 = ILS 6147 (Ostia, 2. Jh).

²⁹ ILS 6400, 6412b, 6419a—b.

³⁰ CIL X 7192: *res publica Lilybitanorum*.

³¹ An. Ép. 1961, 109.

³² ebda.

³³ CIL IX 3152, 3162, 3308.

³⁴ z. B. CIL V 952, 979, 1496, 1880, 4059, 4957, 5278, 6513, 8110/400 usw.

³⁵ *res publica de suo HS D . . . erogavit* CIL V 969.

³⁶ CIL V 5795, Mediolanum.

³⁷ CIL V 5128, Bergomum.

³⁸ CIL V 337.

³⁹ z. B. CIL V 6991.

⁴⁰ CIL V 3342.

⁴¹ CIL V 532.

Augusto rei p. nostrae —. So wird uns nicht überraschen, wenn in Brixia die Stadt als *r. p.* einen Altar *Deo Soli* geweiht hat.⁴²

In Italien tritt uns dieser Prozess nur im Norden, und auch dort nur in wenigen Spuren entgegen, aber um so auffallender ist er in Hispanien und Afrika.

R. p. ist zunächst auch in *Hispanien* das Gemeindevermögen. Es werden *aes alienum rei p.*,⁴³ *munera et onera rei p.*⁴⁴ und verschiedene, der *r. p.* einzelner Gemeinden zuteil gewordene Spenden⁴⁵ erwähnt. Die *r. p.* hat Sklaven,⁴⁶ wird verwaltet,⁴⁷ und zahlt sogar einem *Grammaticus salarium*,⁴⁸ tritt also auch handelnd auf. Eben deshalb weisen die Ausdrücke *solum emptum a r. p.*⁴⁹ oder noch mehr *locus acceptus a r. p.*⁵⁰ schon auf einen Übergang zur Personifizierung hin, wenn auch die personifizierte Form meist die Gemeinde und nicht ihr Vermögen bezeichnet.⁵¹ Alle weiteren Zeugnisse sind Belege für die Gleichung *r. p.* = Gemeinde. So in der Wendung, die in Hispanien sehr häufig vorkommt: *omnibus honoribus in r. p. functus* oder *in r. p. sua functus*,⁵² nur in Tarraco habe ich dafür etwa 30 Fälle im CIL II gefunden. In diesen Fällen wird *r. p.* auf die eigene Gemeinde angewendet, deren *ordo* auch *ordo r. p.* heissen darf,⁵³ aber einmal wird ein hochverdienter Bürger dreier Gemeinden als *omnibus honoribus in rebus p. suis functus*⁵⁴ geehrt, wo also alle Gemeinden *res publicae* wurden. Die Schranken der Bezeichnungsmöglichkeit durch *r. p.* werden uns auf einer anderen Inschrift klar, wo eine Frau als *sacerdos in municipio c(ontributo) Ips(censi)* von der *r. p. contrib(uta) Ipsc(ensis)* geehrt ist.⁵⁵ Objektiv, wo die Stellung der Frau angegeben wird, heisst die Gemeinde *municipium*, subjektiv, wo sie handelnd, als Stifterin der Inschrift auftritt, nennt sie sich *r. p.* Eine grössere Zahl von Inschriften lässt sich anführen, die die Gemeinden als *res publicae* dem Statthalter,⁵⁶ verdienten Bürgern,⁵⁷ und auch Göttern⁵⁸ gestellt haben. Auch ihren Patronus nennen die Gemeinden gelegentlich *patronus r. p.*⁵⁹

⁴² CIL V 4284.

⁴³ CIL II 1957.

⁴⁴ CIL II 5232 (Jahr 167).

⁴⁵ CIL II 1573: *rei publicae legavit*, 3167, 3664: *legavit ut ex eis . . . tributum penderentur*, 4514: eine Summe *at rem publicam transferrè*.

⁴⁶ CIL II 353, 3181.

⁴⁷ CIL II 53.

⁴⁸ CIL II 2892.

⁴⁹ CIL II 2129.

⁵⁰ CIL II 1685, 3432, 4265, 4491, 5490.

⁵¹ *merita erga r. p.* z. B.: CIL II 1271, 2822, 4269, 5837.

⁵² CIL II 815, 3582, 3583, 3584, 3606, 4522, 4526, 4617, 5962.

⁵³ CIL II 3401.

⁵⁴ CIL II 4218.

⁵⁵ CIL II 1572: *aere conlato*, also nicht aus dem Gemeindegeld, das auch *r. p.* genannt werden konnte.

⁵⁶ CIL II 1120.

⁵⁷ CIL II 1053, 1936, 3710, 4196.

⁵⁸ CIL II 1472, 2636, 3557, 5948.

⁵⁹ CIL II 1970, 2960, 5941.

Ganz ähnlich ist der Gebrauch des Ausdrucks in *Afrika*. Cirta hat einen *ager publicus*.⁶⁰ Ein *servus publicus* heisst in *Capsa verna rei p.*⁶¹ Die Bezahlung der *summa honoraria* wird mit *rei p. inferre* ausgedrückt;⁶² auch andere Spenden und Gaben werden der *r. p.* einbezahlt.⁶³ Ein Aquädukt wurde *viribus rei p.* erbaut.⁶⁴ Wenn im 4. Jh. ein Statthalter dafür geehrt wurde, dass unter seiner Verwaltung *beneficia plurima civitas ac r. p. fuerit consecuta*,⁶⁵ dann ist mit *r. p.* auch hier das Gemeindevermögen bezeichnet. Bürger und Patrone verschiedener Städte werden ob *munificentiam et singularem liberalitatem erga rem p.* geehrt.⁶⁶ Der Ausdruck *merita erga rem p.* ist auch in *Afrika* häufig.⁶⁷ Damit sind wir wiederum bei der Gleichung *r. p.* = Gemeinde angelangt, die sich auf einer Unzahl von Inschriften nachweisen lässt. Die *r. p.* baut ein *macellum*,⁶⁸ stellt Meilensteine,⁶⁹ wendet sich an Götter,⁷⁰ ehrt ihre Patrone,⁷¹ huldigt vor Statthaltern.⁷² Während jedoch in *Hispanien* alle Gemeinden einfach als *r. p.* bezeichnet sind, stellen die afrikanischen Gemeinden nach *r. p.* meist auch die genaue Bezeichnung ihrer Gemeindeform in Genetiv hinter: *r. p. coloniae Septimiae Aureliae Auziensium, coloniae Lambaesianorum, Thamugadensium, municipii Thibilitanorum, municipii Severiani Antoniniani liberi Thibursicensium Bure, r. p. civitatis Thignicensis, gentis Suburburum* usw. Die *r. p.*-Bezeichnung hing also nicht von der Rechtstellung der Gemeinde ab, durften sich ja von Colonien bis Gentes alle Gemeinden *r. p.* nennen. Eine Regel gibt es auch in anderen Hinsichten nicht: viele Gemeinden nannten sich einfach *r. p.* ohne die Gemeindeform anzugeben und es gibt auch Städte, die z. B. einmal *r. p. Lambaesianorum*,⁷³ ein anderes Mal *r. p. coloniae Lambaesianorum*,⁷⁴ — einmal *r. p. coloniae Nerviae Augustae Sitifensium*,⁷⁵ und wieder in einem anderen Fall *r. p. Sitifensium Nervianorum Antoninianorum*⁷⁶

⁶⁰ CIL VIII 19104 = ILS 5978.

⁶¹ CIL VIII 100.

⁶² CIL VIII 853, 2341, 2353, 4194, 6944, 6958, 6996, 7000, 7079, 7094, 7095, 7096, 7097, 7098, 7121, 7122, 7963, 7990, 10867 usw. meist aus der Severerzeit.

⁶³ z. B. CIL VIII 924, 1858, 22672 (= ILS 9408), Inscr. Tripol. 117, 396, An. Ép. 1948, 5 usw.

⁶⁴ CIL VIII 4766.

⁶⁵ ILSAlg 4012, 4016, vgl. Anm. 66.

⁶⁶ CIL VIII 980: *liberalitas in r. p. et cives*, 1495.

⁶⁷ CIL VIII 9290: *amor erga r. p.*, Inscr. Tripol. 91, 96.

⁶⁸ CIL VIII 9062, 9063 = ILS 5590.

⁶⁹ CIL VIII 10158, 10200, 10201, 10202, 10203, 10206, 10211, 10212, 10213, 10216—10224, 10228, 10229, 10295, 10296, 10335, 10340, 10341, 10359, 10360, 10365, 10366, 10401, 10403, 10457, 10465 sw.

⁷⁰ CIL VIII 1427, 2592, 2594, 2617, 4765, 5693, 6267, 6268, 6282, 6283, 6285, 6286, 6287, 6288, 6289, 6303, 8309, 18240 usw.

⁷¹ CIL VIII 1439, 1548, 7043, ILMaroc 110. *Advocatus rei publicae*: CIL VIII 4602, 10899.

⁷² CIL VIII 1437, 2392, 7049, 9046, ILMaroc 105 (Alle aus dem 3. Jh).

⁷³ CIL VIII 2592, 2594, 2617.

⁷⁴ CIL VIII 18240.

⁷⁵ CIL VIII 10365.

⁷⁶ CIL VIII 10340, 10341 usw.

waren.⁷⁷ Den kaiserlichen Beinamen der Städte führt auch *r. p.*⁷⁸ Aber auch für Afrika besteht die Regel, dass sich die Gemeinden nur von sich selbst *r. p.* genannt haben. Bezeichnend dafür ist eine Weihung der *r. p. Sigitanorum*⁷⁹ dem *genius coloniae Cirtae* (und nicht *Genius r. p. col. Cirt.*). Auch mehrere Gemeinden durften aber eine einzige *r. p.* bilden, wenn sie gemeinsam, als einziges Subjekt auftraten.⁸⁰

Aus den übrigen *Westprovinzen* lassen sich nur wenige Zeugnisse anführen. Die Bezeichnung des Gemeindevermögens oder der Gemeinde selbst mit *r. p.* war anscheinend nicht sehr verbreitet; ihre Eigenart entspricht vollkommen derjenigen in Hispanien und Afrika. *R. p.* als Gemeindevermögen: *r(ei) p(ublicae) N(emausensium)* auf Bleiröhren⁸¹ und Bleigewichten;⁸² Strafe, die der *r. p. Lingonum* einbezahlt werden soll;⁸³ Spenden für *r. p.*;⁸⁴ Erbschaften an die *r. p.*;⁸⁵ Wiederherstellung eines Gebäudes (?) *de re publica*, d. h. aus Gemeindegeld⁸⁶ usw.⁸⁷ Alle Zeugnisse stammen aus Gallien, und zwar meist aus Südgallien. Aus den drei Gallien haben wir einige Zeugnisse für die üblichen Wendungen *omnibus honoribus in r. p. functus, merita erga r. p. u. ä.*⁸⁸ In allen Westprovinzen gibt es schliesslich Inschriften, worauf sich die Gemeinden *r. p.* nennen.⁸⁹

Aus den *Donau- und Balkanprovinzen* stehen uns ebenfalls nur wenige Zeugnisse zur Verfügung. *R. p.* als Gemeindevermögen: *thermae r. p.*⁹⁰ *libertus et tabularius r. p.*,⁹¹ Eigentumsbezeichnung auf Bleiröhren *de re p.*⁹² oder *r(ei) p(ublicae)*,⁹³ Bauten und Spenden für die *r. p.*,⁹⁴ Strafsummen, die der *r. p.* einzuzahlen sind⁹⁵ usw. Nicht ganz klar ist die öfters belegte Termination zwischen *res publicae*⁹⁶ oder zwischen einer *r. p.* und einem Privatgut.⁹⁷ In

⁷⁷ Deswegen ist auch die Annahme von R. ÉTIENNE nicht zutreffend, der aus *r. p. Volubitanorum* auf eine Veränderung in der Rechstellung der Stadt schliessen wollte. s. Latomus 14 (1955) 256.

⁷⁸ *r. p. Lamasb(itanorum) Antoniniana* CIL VIII 10403.

⁷⁹ CIL VIII 5693.

⁸⁰ ILS 439, 440. Darüber P. VEYNE: Latomus 18 (1959) 571. Die *res publica quattuor coloniarum Cirtensium* ist daher nicht mit einem gemeinsamen trésor public der vier Städte gleichbedeutend, wie Veyne es annimmt.

⁸¹ CIL XII 3322.

⁸² CIL XII 5699, 3.

⁸³ CIL XIII 5708, II 5–6 = FIR III² n. 49, p. 142 ff.

⁸⁴ CIL XII 410, 697, 3311, XIII 1805.

⁸⁵ CIL XII 1357, XIII 5416.

⁸⁶ CIL XIII 5176.

⁸⁷ hierher gehört auch *usus r. p.* CIL XIII 1377.

⁸⁸ CIL XIII 534, 971, 1114, 1900, 5063.

⁸⁹ CIL XII 1282, 1375, 1893, XIII 520, 2920, 6308 Eph. Epigr. IX 1012.

⁹⁰ CIL III 1805 (Narona, Jahr 280).

⁹¹ CIL III 3851 (Emona).

⁹² CIL III 8277, 2, 12677, 14215¹¹.

⁹³ CIL III 10191.

⁹⁴ CIL III 607, 4868, 10495, 12922, 14217², 14322⁴.

⁹⁵ CIL III 663, 684, 1753, 2098, 2117, 7577, 8782, 14629 usw. Sehr oft in Salona im 4.–5. Jh.

⁹⁶ CIL III 9938: *inter r. p. Asseriatium et r. p. Alveritarum.*

⁹⁷ CIL III 14206⁴: *inter r. p. col. Philippinensium et Claudianum Artemidorum.*

solchen Fällen darf man auf das Territorium oder auf den *ager publicus* der Stadt gleichfalls denken. Der Gebrauch des Ausdrucks *r. p.* für Gemeindevermögen ist eher in den östlichen Donauprovinzen nachweisbar. Die Gleichung *r. p.* = Gemeinde ist dagegen in allen Teilen der Donau- und Balkanprovinzen anzutreffen. Die früheste diesbezügliche Inschrift stammt aus der Zeit des Marcus.⁹⁸ Es gibt Bauinschriften⁹⁹ und Meilensteine,¹⁰⁰ die von allerlei *res publicae* errichtet worden sind. Merkwürdig ist die Klausel des *ordo* von Flavia Solva nach dem bekannten Reskript aus dem Jahre 205: *d(ecreto) d(ecurionum) r(eipublicae) Sol(vensium)*,¹⁰¹ denn hier nennt sich eine Gemeinde auf einer in höchstem Grade offiziellen Urkunde *r. p.* und nicht *municipium*.

In den griechisch sprechenden *Provinzen des Ostens* war der Ausdruck weder für das Gemeindevermögen noch für die Gemeinde im Gebrauch. Auf einer ephesischen Inschrift¹⁰² ist zwar mit *r. p.* das Gemeindevermögen gemeint, aber der stark verstümmelte Text ist ein Beschluss des Statthalters, ist also ein Beleg für den amtlichen römischen Sprachgebrauch. Auf griechischen Inschriften ist der lateinische Ausdruck nicht zu erwarten, und die offizielle Übersetzung von *r. p.*, *τὰ κοινὰ πράγματα, τὰ δημόσια πράγματα*¹⁰³ war zu gekünstelt, um sich im Alltag durchsetzen zu können. Die verschiedenen Bedeutungsnuancen von *r. p.* wurden im Griechischen mit verschiedenen Wörtern ausgedrückt (*πολιτεία*,¹⁰⁴ *βουλή και δῆμος*¹⁰⁵ usw.), wie auch *civitas* einmal mit *πόλις*,¹⁰⁶ ein anderes Mal mit *δῆμος*¹⁰⁷ übersetzt worden ist, je nachdem, ob die Stadt (Gemeinde) oder die Bürgerschaft gemeint war.

Es stellt sich aus der obigen Übersicht heraus, dass man mit dem offiziell nur für das Gemeindevermögen gebrauchten Ausdruck *r. p.* in den lateinischen Provinzen allmählich die Gemeinden verschiedenster Rechtstellung bezeichnet hatte. Dieser Prozess lässt sich an Hand einer besonderen Gruppe von inschriftlichen Weihungen auch chronologisch genau fassen. Diese Gruppe besteht aus Statuenbasen und Ehreninschriften, die verschiedene Gemeinden als *r. p.* den Kaisern gestellt haben. Solche Weihungen sind uns aus allen Teilen des lateinischen Westens (am wenigsten noch aus Gallien und Germanien) bekannt. Aus einigen Städten (Doclea, Panhormus, Thamugadi) kam eine Reihe von sogar 10–20 derartigen Weihungen zum Vorschein.

⁹⁸ CIL III 4117: *Nymphis Aug. sacr. res publica Poet(ovionensium) etc.*

⁹⁹ CIL III 12733 (unter Marcus), 11889, 14674 (undatiert).

¹⁰⁰ CIL III 10162 (unter oder nach Macrinus), Spomenik 98 (1948) 438.

¹⁰¹ FIR I³ n. 87, p. 444 f.

¹⁰² CIL III 7124.

¹⁰³ STARK: 38. 41 ff. Bei Ammian schimmert im Gebrauch des Wortes *communis* das griechische *κοινόν*, und nicht (wie STARK: 38) ein angeblicher altrömischer Ausdruck *res communis* durch, der eigentlich nur bei Sisenna (fr. 99 Peter) in staatsrechtlicher Beziehung bezeugt ist. Zu *τὰ πράγματα* s. V. EHRENBERG: Der Staat der Griechen II (Leipzig 1958) 19.

¹⁰⁴ ROSENBERG: a. O. 636. DREXLER: 265.

¹⁰⁵ CIL III 7539.

¹⁰⁶ Beispiele bei STARK: 37 f, s. auch z. B. JRS 29 (1939) 185 ff.

¹⁰⁷ z. B. CIL III 402.

Traian und Hadrian haben Weihungen von der r. p. Aratispitanorum (Hispanien)¹⁰⁸ und der r. p. Tomitanorum¹⁰⁹ erhalten, Antoninus Pius in den hispanischen Städten Dertosa¹¹⁰ und Ocurri,¹¹¹ im afrikanischen Diana¹¹² und im dakischen Drobeta;¹¹³ Marcus im sizilianischen Panhormus,¹¹⁴ im hispanischen Ihuro¹¹⁵ und im afrikanischen Verecunda;¹¹⁶ Commodus in Hispanien¹¹⁷ und in Pannonien.¹¹⁸

Nach diesen vereinzelt und voneinander weit entfernt vorkommenden Zeugnissen ist die Zahl der späteren Weihungen überraschend gross. Zu Hispanien, Afrika, Sizilien und den Donauprovinzen treten unter den Severern auch Städte der westeuropäischen Provinzen und sogar Italiens. Eine Übersicht des aus dem CIL gewonnenen Materials, das freilich heute von weitem nicht mehr vollständig ist, ergibt das folgende Bild:

Septimius Severus (und Familie). Italien: Cures Sabini,¹¹⁹ Forum Iulii.¹²⁰ Sizilien:¹²¹ Soluntum, Panhormus, Tyndaris. Hispanien:¹²² Curiga, Isturgi, Osset, Regina, Tucci, Ulia, Vivatia. Afrika:¹²³ Arsacal, Cirta, Mastar, Phua, Sigus, Tiddis, Timfadi, Uzelis, Volubilis. Germanien: Aquae.¹²⁴ Donauprovinzen: Siscia, Ulpianum.¹²⁵ Caracalla. Hispanien: Tucci.¹²⁶ Afrika: Cuicul, Soddar, Sigus, Subzuar, Thamugadi.¹²⁷

Macrinus und Diadumenianus. Sizilien: Panhormus.¹²⁸ Afrika: Diana.¹²⁹

Alexander: Sizilien,¹³⁰ Hispanien,¹³¹ Afrika,¹³² Dalmatien.¹³³

Gordian: Norditalien,¹³⁴ Hispanien.¹³⁵ Afrika,¹³⁶ Pannonien.¹³⁷

Philippus: Hispanien,¹³⁸ Afrika,¹³⁹ Dalmatien.¹⁴⁰

¹⁰⁸ CIL II 2054, 2055.

¹⁰⁹ CIL III 7537, 7539, 12493.

¹¹⁰ CIL II 4057.

¹¹¹ CIL II 1336.

¹¹² CIL VIII 4587.

¹¹³ CIL III 8017.

¹¹⁴ CIL X 7270.

¹¹⁵ CIL II 1946.

¹¹⁶ CIL VIII 4206.

¹¹⁷ CIL II 1337 (Ocurri) 1405 (Urso), 1725 (Gades).

¹¹⁸ CIL III 3968, vgl. 4000.

¹¹⁹ CIL IX 4958, demnach sind die oben (Anm. 26) zitierten Sätze Mommsens einzuschränken.

¹²⁰ CIL V 1761.

¹²¹ CIL X 7271, 7272, 7273, 7274, 7275, 7336, 7478.

¹²² CIL II 1037, 1040, 1254, 1532, 1668, 1669, 1670, 2124, 3343.

¹²³ CIL VIII 2194, 5699, 6048, 6306, 6307, 6356, 6341, 6702, 6703, 6998, 21828

¹²⁴ CIL XIII 6300

¹²⁵ CIL III 1685, 10850,

¹²⁶ CIL II 1671.

¹²⁷ CIL VIII 2369, 2370, 5700, 5934, 6002, 8321.

¹²⁸ CIL X 7280.

¹²⁹ CIL VIII 4598.

¹³⁰ CIL X 7478.

¹³¹ CIL II 1533, 1534.

¹³² CIL VIII 8322, ILMaroc 73.

¹³³ CIL III 12683.

¹³⁴ CIL V 3112, Mitteil. der Zentralkommission 1902, 61.

¹³⁵ CIL II 3406, 4602.

¹³⁶ CIL VIII 4218, 5701, 10342, ILLAlg 3881.

¹³⁷ CIL III 10205, HOFFILLER-SARIA Ant. Inschr. aus Jugosl. 586, 587.

¹³⁸ CIL II 4621, 5947.

¹³⁹ CIL VIII 8328.

¹⁴⁰ CIL III 3049, 8706, 12684, 12685, 12686.

Decius: Hispanien,¹⁴¹ Pannonien.¹⁴²
 Gallus: Afrika,¹⁴³ Dalmatien.¹⁴⁴
 Valerianus, Gallienus: Hispanien,¹⁴⁵ Afrika,¹⁴⁶ Donauprovinzen.¹⁴⁷
 Claudius II: Sizilien,¹⁴⁸ Hispanien,¹⁴⁹ Afrika.¹⁵⁰
 Aurelian: Norditalien,¹⁵¹ Hispanien.¹⁵²
 Florianus: Hispanien.¹⁵³
 Probus: Hispanien.¹⁵⁴
 Carus, Carinus, Numerianus: Hispanien,¹⁵⁵ Afrika.¹⁵⁶

Diese Zusammenstellung macht uns den Verlauf klar. Wie schon bei der Übersicht des Wortgebrauchs gesehen, taucht *r. p.* zunächst als Subjekt, dann als die Bezeichnung einer Gemeinde am Ende des 1. Jhs. auf (Lilybaeum), wird aber erst im 2. Jh. häufiger. Aus den angeführten Kaiserinschriften lässt sich mit Sicherheit sagen, dass unter den Severern *r. p.* zu einer allgemein üblichen Bezeichnung der Gemeinden geworden ist. Nur die Gemeinden von Italien (aber nicht von Norditalien und Sizilien) waren eine Ausnahme. Im Gegensatz zu den vereinzelt Zeugnissen aus dem 1—2. Jh. steigt die Zahl dieser Kaiserinschriften unter den Severern auf einmal so hoch, dass darin ein Symptom erblickt werden muss. Es liegt an der Hand, die juristischen und legislatorischen Texte heranzuziehen, um den evtl. offiziellen Charakter des Wortgebrauchs nachprüfen zu können.

Im Codex Iustinianus kommt *r. p.* in allerlei Bedeutungen vor.¹⁵⁷ Für uns genügt ein Überblick über den Gebrauch des Ausdrucks im Sinne von «Gemeinde» oder «Gemeindevermögen». In den (allerdings wenigen) vorseverianischen Gesetzen gibt es dafür keine Belege. Seit Caracalla braucht man dagegen den Ausdruck *r. p.* sehr oft im Sinne von «Gemeindevermögen» und zwar in allen Wendungen, die auch epigraphisch nachweisbar waren: die *r. p.* einer Gemeinde nimmt Erbschaften¹⁵⁸ und Zahlungen¹⁵⁹ an, hat verschiedene Rechte

¹⁴¹ CIL II 1372.

¹⁴² CIL III 4010, 4011.

¹⁴³ ILMaroc 75.

¹⁴⁴ CIL III 12687, 12688.

¹⁴⁵ CIL II 1, 2199.

¹⁴⁶ CIL VIII 1487, 2380, 2381, 2382, 2383. ILMaroc 76.

¹⁴⁷ CIL III 1705, 8193, 10206, 13823.

¹⁴⁸ CIL X 7281 (?).

¹⁴⁹ CIL II 1672.

¹⁵⁰ CIL VIII 4876, 10384, ILMaroc 78.

¹⁵¹ CIL V 29.

¹⁵² CIL VIII 2201.

¹⁵³ CIL II 1115.

¹⁵⁴ CIL II 1116, 1673.

¹⁵⁵ CIL II 1117.

¹⁵⁶ CIL VIII 4220, 4223, 5332 = 17486.

¹⁵⁷ s. darüber das Vocab. Codicis Iust. von R. v. MAYR (Prag, 1923). — *R. p.* als das Reich, als der röm. Staat z. B. CIust X 65, 2. 3. XII 22, 2.

¹⁵⁸ CIust VI 36, 1. 49, 3. VIII 17, 4.

¹⁵⁹ CIust VII 71, 2.

an Besitzen,¹⁶⁰ hat Schaden,¹⁶¹ Pfandrechte,¹⁶² Gelder,¹⁶³ führt Prozesse,¹⁶⁴ wird verwaltet,¹⁶⁵ verkauft Güter¹⁶⁶ und macht Kontrakte.¹⁶⁷ Als «Gemeinde» kommt der Ausdruck im Codex nicht vor.¹⁶⁸

Völlig anders hat sich der Wortgebrauch bei den Juristen der Severerzeit gestaltet. *R. p.* ist zunächst auch bei den Juristen das Gemeindevermögen, in allen schon im Codex anzutreffenden Wendungen,¹⁶⁹ bedeutet aber vielleicht auch die Gemeindeform¹⁷⁰ und sicher bedeutet es auch die Gemeinde. Dafür einige Stellen:

*Concedi solet, ut imagines et statuas, quae ornamenta rei publicae sunt futurae . . .*¹⁷¹

*. . . oboedire eum rei publicae ob hanc causam iubebunt . . .*¹⁷²

*Qui ex vico ortus est, eam patriam intelligitur habere, cui rei publicae vicus ille respondet . . .*¹⁷³

*Si cui res publica necessitatem imposuerit statuarum principi ponendarum . . .*¹⁷⁴

Stellen, wo *r. p.* in etwas übertragenem Sinne für «Interesse, Lage, Wohlstand usw.» der Gemeinde steht, lassen sich in grosser Zahl anführen. Im Codex kann nicht einmal diese Bedeutung nachgewiesen werden (um so mehr freilich in den Gesetzen der Spätzeit im Sinne «Interesse des Reiches»).

Es darf nun an Hand des Wortgebrauchs in Inschriften, im Codex und in den Digesten behauptet werden, dass seit dem Ende des 1. Jhs. eine Tendenz fühlbar wurde, die Gemeinden verschiedenster Rechtstellung mit einem gemeinsamen Namen *res publica* zu nennen. Diese Tendenz hat sich im Laufe des 2. Jhs. ständig verstärkt und scheint ihren Höhepunkt in der Severerzeit erreicht zu haben. Zu dieser Zeit fand sie Widerhall, ja sogar Unterstützung bei den Juristen, hat sich aber in der offiziell-staatlichen Sprache nicht durchsetzen können. In dieser Hinsicht hat sich die Regierung zu dem in Italien

¹⁶⁰ CJust IV 31, 3. V 12, 9. VIII 17, 3. XI 36, 1.

¹⁶¹ CJust XI 34, 1.

¹⁶² CJust XI 30, 2.

¹⁶³ CJust VII 57, 2. XI 40, 1.

¹⁶⁴ CJust VII 21, 6. X 11, 4. XI 30, 1.

¹⁶⁵ CJust XI 31: *de administratione rerum publicarum*. Vgl. auch z. B. CJust XI 37, 1

¹⁶⁶ CJust XI 32, 1.

¹⁶⁷ CJust VIII 25, 3.

¹⁶⁸ In Sätzen, wie *honorem in r. p. subire* (CJust XI 33, 1) ist *r. p.* das Gemeindevermögen, vgl. Dig. L 4, 14: *munus publicum dicitur, quod in administranda re publica . . . subimus*.

¹⁶⁹ S. das reiche und übersichtliche Material im Vocab. iurisprud. Rom. V (1939) 142 ff.

¹⁷⁰ Ulp. Dig. L 15, 1: *Italicae coloniae rem publicam accepit*. Aber vielleicht ist hier das Besitzrecht gemeint, da das *ius Italicum* die völlige Immunität des Bodens mit sich gebracht hat.

¹⁷¹ Paul. Dig. LXIII 9, 2.

¹⁷² Ulp. Dig. L 12, 8.

¹⁷³ Ulp. Dig. L 1, 30.

¹⁷⁴ Ulp. Dig. L 12, 6. Dies ist der Fall der oben behandelten Kaiserinschriften.

üblichen Wortgebrauch gehalten, wonach man als *r. p.* höchstens das Gemeindevermögen, aber nie die Gemeinde selbst bezeichnen durfte.

Diese Bedeutungserweiterung des Ausdrucks *r. p.* war nicht absolut; sie war kein sprachgeschichtliches Symptom im Lateinischen. Die Gleichung *r. p.* = Gemeinde ist ebenso alt, wie der Ausdruck selbst. Nur hat Rom sich selbst als die *res publica* ansehen wollen. Die Gemeinden im Reich haben verschiedene, ihre Rechtstellung und Gemeindeform genau ausdrückende Namen gehabt, wie *municipium*, *colonia* usw. Ihr zusammenfassender Name war *civitas*. *R. p.*, ein Ausdruck, dessen Urbedeutung: «die Sache des Volkes» nie völlig verblasst worden ist,¹⁷⁵ sollte Rom, den SPQR, das Reich, also das Höchste, das Vereinigende bezeichnen. Der Gebrauch des Ausdrucks für Gemeindevermögen war geduldet und kommt, wie gesehen, auch in Gesetzen und Senatsbeschlüssen vor. Als Sammelname der verschiedenen Gemeinden kommt er jedoch nur in der halb- oder nichtoffiziellen Sprache; bei den Juristen und auf Inschriften vor.

So sind wir bei der Frage angelangt: wie darf die Tendenz, alle Gemeinden als *res publicae* zu bezeichnen erklärt werden, und warum hat man sich nicht mit dem Sammelnamen *civitas*¹⁷⁶ begnügt?

Die äusseren Umstände, die die Verbreitung des Ausdrucks *r. p.* ermöglicht haben, sind so klar, dass man Gefahr läuft, in ihnen die eigentlichen Gründe zu entdecken. Vermögensfragen waren im Leben der Provinzstädte immer in Vordergrund. Die «politische» Tätigkeit des Magistrats war völlig von lokalen kommunalen Fragen beherrscht. Das Gemeindevermögen war tatsächlich das Zentralproblem der Munizipalität.¹⁷⁷ Dazu kam die immer mehr zunehmende Zahl der *curatores rei publicae*,¹⁷⁸ deren Wirkungskreis und Rolle allmählich die des Rats überschattet hat. Ulpian hat ein Buch über die Aufgaben des Kurators verfasst.¹⁷⁹ Faktisch waren die Kuratoren *curatores civitatis*. Auch das traditionelle Amt der Quästoren wurde gelegentlich *quaestor rei publicae* genannt.¹⁸⁰ Da der *r. p.* im Geschäfts- und Rechtsleben eine hervor-

¹⁷⁵ vgl. SHA v. Hadr. 8, 3: *ita se rem publicam gesturum, ut sciret, populi rem esse, non propriam*. Für *r. p.* als «das Reich» sei nur auf die Gesetze im Codex Iust. und Codex Theod. verwiesen.

¹⁷⁶ Für das Sammelwort und für die Unterscheidung zwischen *civitas* und *r. p.* s. z. B. CLUST XI 36, 1: *etsi duobus simul cura pecuniae civitatis. . . singuli . . . in solidum rei publicae obligantur*. Vgl. z. B. Dig. L 4, 3, 15: *praeses provinciae provideat munera et honores in civitatibus aequaliter per vices secundum aetatis et dignitatis. . . iniungi, ne . . . iisdem oppressis simul viris et viribus res publicae destituantur*. Über *civitas* s. zuletzt SHEPPARD FRERE: *Antiquity* 35 (1961) 29 ff.

¹⁷⁷ vgl. STARK: 40: «in der Kaiserzeit beginnt die Vermögensverwaltung alle anderen Zweige der städtischen Selbstverwaltung dermassen zu überragen, dass man mit *r. p.* speziell und konkret die Kasse und das Vermögen der Gemeinden bezeichnet» — hierzu beruft sich Stark auf die oben Anm. 26. zitierten Sätzen Mommsens. Dabei hat Stark die Provinzen ausser acht gelassen: in den Provinzen war ein Prozess in entgegengesetzter Richtung im Gange.

¹⁷⁸ s. z. B. CHR. LUCAS: *JRS* 30 (1940) 56 ff.

¹⁷⁹ S. 947 der MOMMSEN—KRÜGERSCHEN *Digestenausgabe*.

¹⁸⁰ z. B. CIL III 10836, VIII 9069.

ragende Rolle zukam, ist sie praktisch juristische Person geworden. Dies offenbart sich auch im Sprachgebrauch, wenn statt des richtigen *de re p.* auch *a re p.* vorkommt,¹⁸¹ und in Vermögenssachen *r. p.* als handelndes Subjekt auftritt.¹⁸² Wenn das Gemeindevermögen als Person fungieren durfte,¹⁸³ war es nicht immer nötig festzulegen, ob unter *r. p.* das Vermögen oder die Gemeinde zu verstehen sei.

Dies ist aber nur die eine Seite des Problems. Wenn nämlich einem Gott, dem Kaiser, einem Statthalter oder einem Privatmann eine Ehreninschrift gestiftet wurde, so war man sich gewiss im klaren darüber, dass bei diesem Akt nicht das Vermögen, sondern die Gemeinde oder die Bürgerschaft handelt. Warum hat man dann nicht den vorhandenen, wohlbekanntenen und juristisch genauen Namen der Gemeindeform oder das staatsrechtlich einwandfreie Sammelwort *civitas* gebraucht?

Zur Beantwortung sollen einige bekannte Tatsachen aufgezählt werden. Die römischen Kaiser waren immer mehr bestrebt, durch Förderung des Städtewesens den Wohlstand und die soziale Stabilität in den Provinzen zu sichern. Ziel dieser Tätigkeit war die Schaffung einer loyalen städtischen Aristokratie, die mit Hilfe der altbewährten antiken Methoden städtischer Selbstverwaltung imstande war, die Zentralherrschaft in jeder Hinsicht zu unterstützen und ein «klar zu überschauendes politisches Gebilde»¹⁸⁴ aufrechtzuerhalten.¹⁸⁵ Städtegründungen gehören zu den Charakterzügen des Idealherrschafters.¹⁸⁶ Kaiser und Privatleute haben dies von Cicero bis Konstantin oft mit ähnlichen Worten formuliert. Cicero: *Neque enim ulla est res, in qua propius ad deorum numen virtus accedat humana, quam civitates aut condere novas, aut conservare conditas.*¹⁸⁷ Dio Chrysostomos¹⁸⁸ und viele andere haben sich ähnlich geäußert. Diocletian schreibt in der Stiftungsurkunde der Stadt

¹⁸¹ CIL II 1685, 2129, 3432, 4265, 4491, 5490. V 5128, 5795.

¹⁸² bezeichnend dafür z. B. *res publica . . . sua pecunia fecit* CIL VIII 10296, vgl. IX 3162. In den oben zitierten Codex- und Digestenstellen ist *r. p.* sehr oft Subjekt, vgl. nur im Vocab. iurispud. Rom. a. O.: *accepit, convenit, credit, distrahit, ludos edidit, fecit venditionem, habet actionem, negotium etc.*

¹⁸³ Das klassische Problem der Entstehung der juristischen Person soll dadurch nicht gestreift werden. Nur soviel möchte ich hier bemerken, dass bei Gemeindebesitzern oft ein scharfer Unterschied zwischen den Mitgliedern der Gemeinde und der besitzenden Gemeinde gemacht wurde: z. B. *non est illorum libertus, sed rei publicae.* Dig. II 4, 10. XLVIII 18, 1, 7. Es ist wahrscheinlich kein Zufall, wenn das bei den als universitates geltenden Kollegien oft vorkommende Plural (*collegium . . . fecerunt*) bei *r. p.* sehr selten ist: ILS 449: *res publica . . . fecerunt.* Vgl. zu den Kollegien K. KURZ: *Acta Antiqua Hung.* 8 (1960) 137 ff.

¹⁸⁴ F. VITTINGHOFF: *Zur Verfassung der spätantiken «Stadt».* Vorträge und Forschungen IV. Studien zu den Anfängen des europ. Städtewesens (Linden-Konstanz 1958) 14.

¹⁸⁵ S. etwa M. ROSTOVITZ: *Gesellschaft und Wirtschaft im römischen Kaiserreich* I 71 f. 80. 95. 115 f. 270 f. II 90 f., über verschiedene Aspekte der Urbanisationspolitik.

¹⁸⁶ A. H. M. JONES: *The Greek City from Alexander to Justinian* (Oxford 1940) 86.

¹⁸⁷ *de re publ.* I 7.

¹⁸⁸ III 127. s. JONES: a. O. 60.

Tymandos: *cum itaque ingenitum nobis sit, ut per universum orbem nostrum civitatum honor ac numerus augeatur eosque eximie cupere videamus ut civitatis nomen honestatemque percipiant . . .*¹⁸⁹ Konstantin: *quibus autem studium est urbes vel novas condere vel longaevas erudire vel intermortuas reparare . . .*¹⁹⁰

Die Urbanisationstätigkeit im römischen Reich hat ihren Höhepunkt unter den Flaviern, unter Hadrian und unter den ersten Severern erreicht.¹⁹¹ Hand in Hand damit geht das steigende Bewusstsein des allgemeinen Fortschritts und der Urbanität des provinziellen Lebens. Dio Chrysostomos zählt zu den Tätigkeiten des Idealherrschers den Bau von Brücken und Strassen,¹⁹² Plinius d. Ä. verweist schon auf die Vorteile des durch den Frieden und den Handel möglich gewordenen Güterausstausches.¹⁹³ Der klassische Schilderer von Fortschritt und Urbanismus war Aelius Aristides: das Reich sei mit Städten bevölkert, die Rom gegründet oder vergrößert hat,¹⁹⁴ in einem Tageritt besuche man 2—3 Städte,¹⁹⁵ die mit alles Schönerem ausgestattet seien, wohin die Kaiser Siedler, Handwerker und Güter gesandt hätten,¹⁹⁶ — denn während andere Herrscher Könige von unkultiviertem Land und Festungen gewesen wären, wären einzig die Kaiser Roms *πολέων ἀρχοντες*.¹⁹⁷ Mag in uns diese unleugbar schönfärberische Charakterisierung des Reiches «als eines festgefügtten Verbandes von freien, selbst verwaltenden Stadtstaaten»¹⁹⁸ immer wieder Bedenken erwecken, so deckt sie sich dermassen mit einigen Aussagen Tertullians, dass sie unbedingt als Ausdruck der Ideologie einiger städtischen Oberschichten aufgefasst werden muss.

*Sed vanum iam antiquitas, quando curricula nostra coram. Quantum reformavit orbis saeculum istud! Quantum urbium aut produxit aut auxit aut reddidit praesentis imperii triplex virtus! Deo toto Augustis in unum favente, quot census transcripti, quot populi repurgati, quot ordines illustrati, quot barbari exclusi!*¹⁹⁹

Certe quidem ipse orbis in promptu est cultior de die et instructior pristino. Omnia iam pervia, omnia nota, omnia negotiosa; solitudines famosas retro

¹⁸⁹ CIL III 6866 = ILS 6090 = FIR I² n. 92, p. 454 f.

¹⁹⁰ CIL III 352 = ILS 6091 = FIR I² n. 95, p. 461 ff.

¹⁹¹ Über die Iulier und Claudier ROSTOVZEFF: a. O. I 45 f. 71. Flavier: I 72. 94. 177. Hadrian: II 79, 305. Severer: II 347.

¹⁹² a. O.

¹⁹³ h. n. XIV praef., s. auch A. MÓCSY: *Annales Univ. Budapest. Sectio Hist.* 5 (1963).

¹⁹⁴ Ael. Arist. Rom. 94: *οικισθείσας—ἀξήθεισας*, vgl. aut condere — aut conservare (Cicero, Anm. 187): vel condere, vel erudire (Konstantin, Anm. 190).

¹⁹⁵ ebda 93.

¹⁹⁶ ebda 81.

¹⁹⁷ ebda 93.

¹⁹⁸ ROSTOVZEFF: a. O. I 113, vgl. auch LIEBENAM: a. O. 432, E. MEYER: *Kl. Schr.* I² (Halle 1924) 143. Das Reich ist bei Ael. Arist. Rom. 31 *πόλεις τὲ καὶ τὰ ἔθνη*, s. J. H. OLIVER: *The Ruling Power* (Transact. Amer. Philos. Soc. 43. Philadelphia 1953) 918.

¹⁹⁹ de pallio II 7.

*fundi amoenissimi obliteraverunt, silvas arva domuerunt, feras pecora fugaverunt; harenae seruntur, saxa panduntur, paludes eliquentur; tantae urbes quantae non casae quondam. Iam nec insulae horrent, nec scopuli terrent; ubique domus, ubique populus, ubique res publica, ubique vita.*²⁰⁰

Die Parallelität zwischen der Romrede und Tertullian ist sehr auffallend.²⁰¹ Viele Städte nahe nebeneinander, gute Verkehrsmöglichkeiten, kultiviertes Land, Fortschritt des Urbanismus. Das quantum urbium aut produxit aut auxit aut reddidit fügt sich in die Reihe von Cicero bis Konstantin ein: bei Cicero und den früheren kaiserzeitlichen Schifststellern ist von Gründung und Erhaltung der Städte die Rede, Tertullian schiebt aber noch das reddidit ein, und diese Trias kehrt in der konstantinischen Stiftungsurkunde wieder: *condere — erudire — reparare*. Es ist fraglich, ob die triplex virtus praesentis imperii auf die drei Kaiser Severus, Caracalla und Geta bezogen werden soll, oder das praesens imperium das Reich im allgemeinem bedeute, und die triplex virtus sich aus der Trias produxit, auxit, reddidit ergibt? Auf jeden Fall hat auch Tertullian das Reich als ein aus vielen Städten bestehendes Gebilde angesehen, wo es überall Volk, überall Leben — überall res publica gibt. Tertullian lebte in Afrika, wo die Selbstbezeichnung der Gemeinden mit *r. p.* vielleicht am meisten verbreitet war.

Man darf also den ideologischen Hintergrund der Gleichung *r. p.* = Gemeinde in dieser Richtung suchen. Die Gemeinden glaubten ihre Autonomie, ihr kommunales Eigenleben völlig entfaltet zu haben. Sie glaubten auf dem Wege der Entwicklung bis zum höchsten Grad des politischen Lebens gelangt zu sein: sie glaubten *res publicae* geworden zu sein. Wenn dieser Glaube eben auf Kaiserinschriften am meisten Ausdruck fand, dann sollte man darin auch eine Art Loyalitätserklärung oder wenigstens Huldigung erblicken: die vor dem Kaiser huldigende Gemeinde nennt sich *res publica*, betont also, dass sie erfolgreich, vollkommen urbanisiert ist. Dadurch wird auch die ständige Subjektivität der Benennung *r. p.* klar. *R. p.* zu werden hing nur von der Selbstbewertung ab.

Selbstverherrlichung der Gemeinden ist — besonders in den griechischen Provinzen — ein Symptom des 2. und 3. Jhs.²⁰² Daraus, dass sich die Städte als kleine Abbilde Roms vorgestellt haben und hingestellt werden wollten,²⁰³ folgt auch der Schluss, dass das Reich ein Konglomerat gleichberechtigter und

²⁰⁰ de anima 30.

²⁰¹ ROSTOVZEFF möchte den Sätzen in de pallio «nicht viel Wert beimessen (a. O. II 336, Anm. 17). Da sie aber ein von dem des Ael. Arist. nur in Temperament abweichendes Bild ergeben, hätte Rostovtzeff mit demselben Recht auch die Romrede verwerfen sollen. — Die de anima-Stelle hat E. SWOBODA mit der Romrede verglichen, s. Carnuntum-Jahrbuch 1956, 11.

²⁰² «Blütezeit des Lokalpatriotismus» nach ALFÖLDI. Die diesbezüglichen epigraphischen Zeugnisse aufzuzählen ist nicht möglich. Typisch z. B. Apul. metam. III 11. 4: *splendidissima et unica civitas*.

²⁰³ z. B. Gell. XVI 12, 6.

gleichwertiger Gemeinden sei. Solche Gedanken gehörten objektiv zum Bereich der Utopie. Aber in einer Zeit, als man vom ewigen Frieden, von der Abschaffung des Militärs und von der allmählichen Zivilisierung des Barbaricums träumte, war der Gedanke des *ubique res publica* noch nicht die der Wahrheit am meisten entrückte Vorstellung.²⁰⁴

Sie war aber gewiss auch ein ideologisches Kampfmittel der städtischen Oberschichten gegen die Eingriffe des Zentralismus, gegen die Einschränkung der Autonomie. Es ist gewiss kein Zufall, dass die Städte in den ausgesprochen militärischen Distrikten des Limes kaum unter den *res publicae* anzutreffen sind. Ihre Eigenschaft als *res publicae* haben eher die rein bürgerlichen Städte betont.²⁰⁵ Die Betonung der *r. p.*-Eigenschaft der Gemeinde ist also höchst widerspruchsvoll: sie ist eine Art Huldigung, Hervorhebung der erfolgreichen kaiserlichen Urbanisationspolitik, zugleich aber ein Protest gegen den Zentralismus. Dieser Widerspruch ist ein typischer Zug der widerspruchsvollen Entwicklung, die zum Dominat führte.

Die *Constitutio Antoniniana* hat die Gemeinden im Reich praktisch auf das gleiche rechtliche Niveau gestellt. Ansätze dafür waren schon im 2. Jh. reichlich vorhanden, da die rechtlichen Unterschiede zwischen den verschiedenen Gemeindeformen allmählich verblasst worden sind.²⁰⁶ Vittinghoff hat unlängst nachgewiesen, dass sich hinter der scheinbaren Vielfalt der Stadtrechtsformen auch früher eine ziemlich starke Uniformität verbarg.²⁰⁷ Es ist daher nicht überraschend, dass die verschiedensten Gemeindeformen als *res publicae* hervortreten durften, und nach Caracalla eigentlich nicht mehr nötig war, eine genau definierte Gemeindeform höheren Ranges zu erhalten, um die (freilich subjektiven) Kriterien der *res-publica*-Eigenschaft besitzen zu dürfen. So wird uns verständlich, dass *civitates peregrinae*,²⁰⁸ *pagi*,²⁰⁹ *castella*,²¹⁰ ja sogar *gentes*²¹¹ *res publicae* waren.

War die *Constitutio Antoniniana* eine Nivellierung, die schliesslich zur uniformierenden Bürokratie und zur Vernichtung der Autonomien zugunsten

²⁰⁴ Über das Wahrheitsgehalt dieser Vorstellungen und über die Realität der Urbanisation hoffe ich ein anderesmal einiges zusammenstellen zu können.

²⁰⁵ Freilich war auch bei diesen die Bezeichnung mit *r. p.* nicht allgemein, s. z. B. ILS 416, 419, 420, 421, 422, 432, 436, 437, 442, 448 usw.

²⁰⁶ *obscura oblitterataque iura* Gell. XVI 13, 9.

²⁰⁷ Ztschr. Sav.-Stiftung Rom. Abt. 68 (1951) 435 ff.

²⁰⁸ CIL VIII 1413, III 11889, Eph. Epigr. IX 1012, vgl. Mócsy: a. O. 497. Die Ergänzung einer Agricola-Inschrift aus Britannien auf [*res publica Catu*]vel[*launa*] bei DONALD AKTINSON: Antiqu. Journal 37 (1957) 216 ist unwahrscheinlich, weil im 1. Jh. eine *civitas peregrina* sich kaum so genannt hat.

²⁰⁹ CIL XIII 2920.

²¹⁰ CIL VIII 19216 = ILS 6866.

²¹¹ CIL VIII 10335 = ILS 5862, vgl. auch A. SCHULTEN: Philologus 53 (1894) 640, 677. E. KORNEMANN: Zur Stadtentstehung in den ehemals keltischen und germanischen Ländern des Römerreiches (Giessen, 1898) 12 f. — A. N. SHERWIN-WHITE: a. O. 221 ist daher zu berichtigen (*the communities of the higher grades were, or formed, a *res publica*), ebenso die Annahme von R. ÉTIENNE, s. Anm. 77.

des Zentralismus führte, so war sie zugleich auch eine Verwirklichung des Gedankens *ubique r. p.* In dieser Hinsicht schliesst sie sich an den alten klassischen Gedanken über Rechtsgemeinschaft der Bürger: *iura certe paria debent esse eorum inter se, qui sunt cives in eadem re publica* — schreibt Cicero, und fragt: *quid est enim civitas, nisi iuris societas?*²¹² Dass das Reich für diese Rechtsgemeinschaft nicht reif war, richtiger gesagt: wegen seiner sozialen Struktur nie reif werden konnte, gehört nicht hierher. Der Gedanke an die vielen *res publicae* war jedoch eben deshalb utopistisch und sollte früher oder später abgeschafft werden. Dies geschah durch die Verwaltungsreformen Diocletians.

Zur Zeit Diocletians und der Tetrarchie sind Weihungen an den Kaisern von *res publicae* in Süditalien,²¹³ Hispanien,²¹⁴ Afrika,²¹⁵ Dalmatien²¹⁶ noch ziemlich häufig. Unter Konstantin nimmt ihre Zahl rasch ab und später ist nur noch eine Weihung an Julian nachzuweisen.²¹⁷ Dies ist gewiss kein Zufall. Konstantin haben meist nur italische *res publicae* geehrt.²¹⁸ Darin darf ein leiser Protest gegen die Provinzialisierung Italiens erblickt werden, da vorher italische Gemeinden sich nur selten *r. p.* genannt haben. Die letzte Weihung, die der Stadt Thamugadi an Julian, hängt gewiss mit den Bestrebungen Julians zusammen, die längst ausgespielten Munizipalitäten wieder zu beleben.²¹⁹

Wie spiegelt sich die neue Lage im Sprachgebrauch der Gesetze? *R. p.* ist auch jetzt nie die Gemeinde, höchstens das Gemeindevermögen. Ein merkwürdiges Symptom soll aber nicht verschwiegen werden. In den Gesetzen Diocletians ist *r. p.* als «Gemeindevermögen» gelegentlich Subjekt,²²⁰ aber anscheinend nur in den frühesten Gesetzen.²²¹ Später wird *r. p.* in der Bedeutung Gemeindevermögen nie als Subjekt gebraucht. Man kann nicht umhin, darin eine Bestrebung zu sehen, die den Gemeindegängen jegliche Unabhängigkeit und Autonomie absprechen wollte.²²² In noch späterer Zeit wird *r. p.* immer mehr nur im Sinne «das Reich» gebraucht. In den Gesetzen Justinians ist *nostra res publica*²²³ ein ständiges Requisite bei Berufungen an Gemeinwohl, sichere Zukunft, Interesse des Reiches usw.

²¹² de re publ. I 32. vgl. Aristot. Nicom. V 10. — W. KUNKEL: Ztschr. Sav.-Stiftung Rom. Abt. 75 (1958) 337 f.

²¹³ CIL X 4785, 7282, 7283, 7504, 7505.

²¹⁴ CIL II 1171.

²¹⁵ CIL VIII 1335, 1550, 2385, 10187, 10280, 10377, 10727, 15420, ILS 6790, ILAlg 1272 usw.

²¹⁶ CIL III 8708.

²¹⁷ CIL VIII 2387.

²¹⁸ CIL V 526. X 677, 678 (= 2113, 2114). Ausserdem in Afrika CIL VIII 2386.

²¹⁹ J. BIDEZ: Julian der Abtrünnige (München 1940) 247 ff.

²²⁰ z. B. CJust II 53, 4: *r. p. minorum iure uti solet*, VIII 18, 4: *contraxit*, XI 30, 4: *distraxit aream*.

²²¹ Die ersten beiden Gesetze in Anm. 220. sind vom Jahre 284 bzw. 285 datiert, das dritte ist undatiert.

²²² Ebenso im Codex Theodosianus.

²²³ LÜBROW: a. O. 471.

Im Ausdruck *r. p.* hat sich im 3. Jh. eine zweifache Tendenz geäußert: Autonomiebestrebung und zugleich Uniformierung. Diocletian hat diese beiden Tendenzen im Interesse der Reichseinheit geschickt ausgenützt. Er führte die jetzt schon völlig scheinbare Autonomie überall, sogar in Ägypten ein,²²⁴ liess aber keine rechtlichen Unterschiede zwischen den Gemeindeformen mehr bestehen. Er nahm auch das Münzrecht; vielleicht das klarste Beispiel für die wirtschaftliche Uniformierung im Interesse der Einheit. Man hat zwar die alten Benennungen, wie *Municipium* und *Colonia* nicht abgeschafft, man brauchte aber statt dieser immer das Wort *civitas*.²²⁵ Diese Uniformierung²²⁶ unter dem Namen *civitas* ist in den Gesetzen überall greifbar. Nur selten werden die alten Gemeindeformen genannt, und auch dann nur in Aufzählungen. Im Codex Theodosianus kommt das Wort *colonia* nicht mehr vor,²²⁷ auch *municipium* nur dreimal,²²⁸ aber immer in Aufzählungen.

Obwohl auch in der Gleichung *r. p.* = Gemeinde eine Uniformierung fühlbar war, hat Diocletian doch nicht *r. p.* für das Sammelwort gewählt. Dadurch hätte er den Autonomiebestrebungen und der Vorstellung vom Reich als einem Konglomerat autonomer Städte den Platz geräumt. Diocletian hielt daran fest, dass es nur eine *res publica* gibt: das Reich, das zwar aus unzähligen Bürgergruppen (*civitates*) besteht, die aber eine gemeinsame «Sache» haben müssen, die «Sache» des Reiches, die *res publica populi Romani*.

²²⁴ S. z. B. in der oben (Anm. 189) zitierten Inschrift *cum itaque ingenitum nobis sit ut ... civitatum honor ac numerus augeatur ...* — Zu Ägypten mit Literatur R. TAUBENSCHLAG: *The Law of Greco-Roman Egypt in the Light of Papyri* (Warschau 1955) 581.

²²⁵ Z. B. in der Stiftungsurkunde von Tymandus. Anm. 189 (zur Datierung JONES: a. O. 93), im Höchstpreisdikt (*praef. fin.*), vgl. auch VITTINGHOFF: a. O. (Anm. 184) 15 ff.

²²⁶ JONES: a. O. 147.

²²⁷ S. den Heidelberger Index von O. GRADENWITZ (1926).

²²⁸ CTheod VIII 4, 8. XI 20, 3. XVI 2. 16.